



Pressemitteilung

Sonntag, 12. September 2010

Zum Bayerischen Tag der Ausbildung 2010 am 13. September

Unzeitig und Seidenath besuchen Ausbildungsbetriebe EEPD in Weichs und GST in Günding: „Ausbildungsanstrengungen helfen sowohl Jugendlichen als auch Betrieben“

„Ausbildungsanstrengungen sind von höchstem Wert: für die Jugendlichen – denn für sie ist eine fundierte Ausbildung die beste Garantie für ein erfolgreiches und erfülltes Berufsleben. Aber auch für die Betriebe selbst – denn in Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels wird es für die Unternehmen immer bedeutender, selbst für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen“, erklärte der Stimmkreisabgeordnete für den Landkreis Dachau im Bayerischen Landtag, Bernhard Seidenath, heute aus Anlass des Bayerischen Tags der Ausbildung am morgigen Montag, 13. September.



Abbildung 1: (hinten von links) Elisabeth Burgmair, Christine Unzeitig, Bernhard Seidenath, Philipp Blumenschein und Thomas Hackhofer, wie sie Simon Oswald über die Schulter blicken, der vor einer Woche seine Ausbildung bei E.E.P.D begonnen hat

Zusammen mit Christine Unzeitig, ihres Zeichens Kreisvorsitzende der Mittelstands-Union und stellvertretende Vorsitzende des IHK-Gremiums Dachau-Fürstenfeldbruck der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, besuchte Seidenath vorgestern zwei vorbildliche Ausbildungsbetriebe im Landkreis: die Firma E.E.P.D. Electronic Equipment Produktion & Distribution GmbH in Weichs sowie die Firma GST-Gebäudesystemtechnik in Bergkirchen-Günding.

Wie Philipp Blumenschein, Prokurist von E.E.P.D., den Gästen schilderte, hat die Firma eine überdurchschnittlich hohe Ausbildungsrate: mit 11 Auszubildenden bei 83 Mitarbeitern. Zudem bietet E.E.P.D. eine Ausbildung in gleich fünf verschiedenen Berufen an: Maschinen- und Anlagenführer, Elektroniker für Geräte und Systeme, Fachinformatiker Systemintegration, Bürokaufmann sowie Industriekaufmann. Eine Ausbildungsstelle als Bürokauffrau/-mann ist derzeit noch unbesetzt. Praktisch allen Auszubildenden hat E.E.P.D. in den letzten Jahren auch ein Übernahmeangebot gemacht. Die beiden Ausbildungsleiter Elisabeth Burgmair und Thomas Hackhofer führten die Gäste durch den Betrieb und moderierten das Gespräch mit den Auszubildenden.



Abbildung 2: (von links) Peter Schadl, Erich Frisch, Christine Unzeitig, Herbert Fischer und Bernhard Seidenath vor einem Dienstfahrzeug der mit GST verbundenen Firma Seemüller-Elektrotechnik

Als weiteren vorbildlichen Ausbildungsbetrieb hatte Peter Schadl, Geschäftsführer der ARGE Dachau, Unzeitig und Seidenath die Firma GST empfohlen. Beim Besuch des Unternehmens in Günding war er deshalb ebenso dabei wie Erich Frisch, Gemeinderat und CSU-Ortsvorsitzender in Bergkirchen. GST hat zum September drei Auszubildende eingestellt, fünf weitere befinden sich bei ihr bereits in Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie zum Bürokaufmann. Von insgesamt 25 Mitarbeitern sind insgesamt acht Auszubildende. „Das ist eine sagenhafte Quote. Die Leistung der Firma GST, die Häuser mit Kommunikations- und Netzwerktechnik vernetzt und Elektroanlagen projiziert und ausführt, belegt eindrucksvoll, dass der Mittelstand das Rückgrat unserer Wirtschaft ist. Hier gibt es die meisten Arbeits- und die mit Abstand meisten Ausbildungsplätze“, erklärten Unzeitig und Seidenath und dankten dem Inhaber, Herbert Fischer, herzlich für sein hohes Engagement bei der Ausbildung. „Er hat ein Herz auch für schwierige Fälle: so hat er vor einiger Zeit einmal sechs Auszubildende von einer Firma übernommen, die Insolvenz angemeldet hatte. Die Jugendlichen hatten ihre Ausbildung aber erst zur Hälfte absolviert. Bei GST konnten sie sie zu Ende führen. Das ist beispielhaft“, betonte Peter Schadl.

Im Landkreis Dachau waren Mitte August noch 60 Bewerber unversorgt und 111 Lehrstellen unbesetzt. Seidenath: „Mit dem `Bayerischen Tag der Ausbildung‘ wird nun der so wichtige Nachvermittlungszeitraum eingeläutet. Er soll für einen weiteren Schub auf dem Ausbildungsstellenmarkt sorgen. Das besondere Augenmerk des Programms „Fit for Work“, das die Bayerische Staatsregierung, die Organisationen der Wirtschaft und die Agenturen für Arbeit gemeinsam tragen, gilt in diesem Jahr insbesondere benachteiligten Jugendlichen.